

## Inhalt.

	Seite
Abend wird es wieder . . . . .	53
Ach, noch einmal die Töne . . . . .	94
Armes Wild im Waldesgrunde . . . . .	89
Aus den Thälern hör' ich schallen . . . . .	23
Auf dem Teich, dem regungslosen . . . . .	59
Auf dem vergifteten Baume der Welt voll bitterer Früchte .	127
Auf des Lagers weichem Kissen . . . . .	38
Auf ferner fremder Aue . . . . .	102
Auf grünen Hügel steht der Mai . . . . .	19
Bei einem Worte wundermild . . . . .	65
Bei Hause war's zur Winterzeit . . . . .	73
Begraben in Waldeshatten . . . . .	55
Berggipfel erglühn . . . . .	34
Bist müde, liebe Mutter Erde . . . . .	71
Blumenreiches Grün sei meine Wiege . . . . .	5
Bunt sind schon die Wälder . . . . .	68
Da kommt der Lenz, der schöne Junge . . . . .	7
Das Feld ist weiß, so blank und rein . . . . .	72
Das ist die Heimat? Itts die Scholle . . . . .	91
Dein wahrer Freund ist nicht, wer dir den Spiegel hält .	120
Dem Winter wird der Tag zu lang . . . . .	1
Der Buchenwald ist herbstlich schon gerötet . . . . .	69
Der König lag am Tode, da rief er seinen Sohn . . . . .	108
Der Lenz ist angekommen! . . . . .	6
Der Lenz will kommen, der Winter ist aus . . . . .	2